

industriellen **Wallfisch** beschlagnahmt worden waren, für seinen persönlichen Bedarf anforderte und verwandte.
(Amtsunterschlagung — §§ 246, 350 StGB)

5. als Beamter für Handlungen, die Verletzungen von Amts- und Dienstpflichten enthielten, Geschenke angenommen zu haben,

indem er sich von dem früheren Landrat von Lübben, **Hille**, dem früheren Bürgermeister von Treuenbrietzen und Oberlandrat von Eberswalde, **Krone**, und dem früheren Landrat von Perleberg und späteren stellvertretenden Wirtschaftsminister, **von Zerssen**, die sich verschiedene kriminelle Vergehen hatten zuschulden kommen lassen, umfangreiche Geschenke an Lebensmitteln und anderen Waren machen ließ und dafür Anweisung gab, von der Einleitung von Strafverfahren gegen die Beschuldigten abzusehen,

(Schwere passive Bestechung — § 332 StGB)

6. als Verantwortlicher für die Durchführung der sogenannten Volkswahlen im Lande Brandenburg vorsätzlich das Ergebnis der Wahlhandlung verfälscht zu haben,

indem er Anweisung erteilte, die von den Wahlkommissionen als ungültige oder als Nein-Stimmen festgestellten Stimmen als Ja-Stimmen zu werten, und so den Prozentsatz der Ja-Stimmen von etwa 30% — wie tatsächlich abgegeben — auf 75% erhöhte.

(Wahlfälschung — § 108 StGB)

(Verbrechen und Vergehen strafbar nach §§ 108, 239, 246 271, 272, 332, 341, 350, 74 StGB)

Ermittlungsergebnis:

Der Angeschuldigte wurde als Sohn des Besitzers einer mittleren Fabrik geboren. Er trat nach bestandenem Abitur 1932 als Fahnenjunker in das Infanterie-Regiment 10 in Dresden ein. 1937 war er Regimentsadjutant, bei Kriegsausbruch Adjutant beim „Infanterie-Führer“. Bis 1942 diente er im Heimattheater und wurde dann zur Frontbewährung Bataillonskommandeur. Gleich bei seinem ersten Einsatz geriet er in Stalingrad in Gefangenschaft, trat dem „Nationalkomitee Freies Deutschland“ bei und wurde als Sprecher in einer Propagandakompanie an der Front eingesetzt. Mit den Russen marschierte er 1945 in Berlin ein und wurde nach kurzer Zeit in die brandenburgische Provinzialregierung abkommandiert.

Bechler ist frühzeitig der NSDAP beigetreten, der auch seine Ehefrau, die ebenfalls aus Offizierskreisen stammte, angehörte. Sie lebte in Altenburg (Thüringen). Nach seiner Gefangennahme erschienen bei ihr mehrfach Fremde, die ihr mitteilten, daß ihr Mann für die Sowjets arbeite und oft über Radio Moskau spreche. Da sie ihren Mann für einen hundertprozentigen Nazi hielt und diese Besuche als Kränkung ihrer Ehre empfand, benachrichtigte sie das Standortkommando. Daraufhin wurde der nächste Abgesandte verhaftet, zum Tode verurteilt und hingerichtet, zumal Frau Bechler es ausdrücklich ablehnte, ein Gnadengesuch für diesen Mann einzureichen.

Nach der Besetzung Altenburgs durch die Amerikaner wurde sie von